

Suche nach neuen Mitstreitern

Immer noch Grenzen zwischen den Verwaltungen im vereinigten Europa

Von unserem Mitarbeiter
Klaus Müller

Lauterburg. Mit Europa muss man mitunter Geduld haben. Das weiß Patrice Harster nur allzu gut. Manchmal seien es kleine Schritte, die man bei der Umsetzung von Zielen, bei der Vereinfachung des grenzüberschreitenden Lebens, gehen müsse, sagt der Geschäftsführer des Eurodistrict Pamina im Gespräch mit dieser Zeitung. In der Summe dürfte sich über die Jahre gesehen tatsächlich einiges getan haben – zwischen und an den Grenzen der Pamina-Region, zwischen den Regionen Südpfalz, Baden und Nordelsass. Einmal im Jahr wird das besonders deutlich: beim Tag der offenen Tür im Alten Zollhaus Lauterburg, dem Sitz der Pamina-Geschäftsstelle.

Allerdings, auch das zeigt sich mit kleineren Abweichungen Jahr um Jahr wieder, sind es zumeist die gleichen „Player“, die gleichen Einrichtungen und Organisationen, die sich in Lauter-

burg präsentieren. Über Foren, zum Beispiel wie im zurückliegenden Jahr zu den Themenbereichen Sport oder Umwelt, werde immer wieder versucht, neue Vereine und Mitstreiter für die grenzüberschreitende aktive Zusammenarbeit zu gewinnen, berichtet Harster. Allein, räumt er ein, sei es mit dem daraus resultierenden Engagement nicht immer so gut bestellt:

Tag der offenen Tür in der Pamina-Geschäftsstelle

Vielleicht werden ja 2019 einzelne Schritte etwas größer. Harster spricht in diesem Zusammenhang von einer Machbarkeitsstudie zu einer Bahnverbindung Saarbrücken-Karlsruhe, die im Juni beginnen soll. Nicht nur bei diesem Projekt attestiert er vor allem dem Karlsruher Oberbürgermeister Frank Mentrup im Vergleich – zu manchen anderen (Land- und Stadtkreis-)Kollegen viel

Engagement. Auf den Weg gebracht werden soll auch eine Studie über eine Zusammenarbeit von Krankenhäusern in der Pfalz und im Nordelsass. Und dann gebe es ja noch das Dauerthema „Arbeitsmarkt“. Auch darüber, über Steuern und Abgaben jenseits und diesseits der Grenzen, konnten sich die zahlreichen Besucher am Tag der offenen Tür informieren.

Was zudem deutlich wurde: Vereinigtes Europa hin oder her – Grenzen, insbesondere zwischen Verwaltungen, der Polizei oder anderen Behörden, sind nach wie vor vorhanden. Dem stemmen sich Vereine wie die „FemmesPaminaFrauen“ entgegen. „Seit 18 Jahren gibt es unseren Verein“, erzählt Vorstandsfrau Irmtraud Roux. „Wir kümmern uns um Frauen an der Grenze.“ Thematisch gehe es dabei um Arbeit, um Rente, um Scheidung, und andere „grenzüberschreitende Alltagsthemen.“ Bereiche wie Tourismus, Gastronomie, Senioren und Netzwerkarbeit fanden auch Eingang beim Tag der offenen Tür.